

Die Sarfert Briefe

NACHRICHTEN FÜR DEN
FAMILIENVERBUND SARFERT



21. JAHRGANG · 40. AUSGABE
MAI 2017

Hallo, Ihr Lieben!

Das Jahr 2017 erinnert an ein Ereignis vor 500 Jahren, als der Mönch Martin Luther 95 Thesen gegen den Missbrauch des Ablasshandels an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug. Mit der Erfindung des Buchdrucks, die Entdeckung Amerikas und nun die von Martin Luther auf den Weg gebrachte Reformation endete das finstere Mittelalter - eine neue Zeit begann. Die tief gottesfürchtigen Menschen merkten auf: Christ sein ist auch ohne Ablass und ohne eine Kirche mit Prunk und Pracht möglich. Luthers Worte führte sie zu einem neuen Gottvertrauen.

Else Wiede, die Herausgeberin der „Stammtafel des Geschlechtes Sarfert“, hält 1924 fest: „Die Familie ist evangelisch - lutherisch“. Seit den Anfängen der Reformation entschieden sich also unsere Vorfahren, die als Bauern in Vielau bei Zwickau lebten, den lutherischen Glauben anzunehmen. Auf den nachfolgenden Seiten könnt ihr nachempfinden, wie sie die Reformation vor 500 Jahren hautnah erlebten.

Auch ist erwähnenswert, dass dieser „Sarfert Brief“ im Kopfteil eine „40“ zeigt. Eine unscheinbare Zahl in einer schnelllebigen Zeit, die mal eben auf 20 Jahre Berichterstattung hinweist. Danke für Euer Interesse und Danke für Eure Unterstützung die Sarfert-Familiengeschichte „lebendig“ zu halten.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und grüßen ganz herzlich

Marion & Harald



Vor 500 Jahren

Wittenberg - Wiege der Reformation
Torgau – Machtzentrum des Kurfürsten
Zwickau – Fortschrittlich denkende Bürgerschaft

Eine Schlüsselfigur im Prozess der frühen Reformationsgeschichte war zweifelsfrei der auf Schloss Hartenfels zu Torgau regierende unverheiratete Kurfürst *Friedrich der Weise* (1463-1525). Welche Gründe mögen ihn bewogen haben, Luthers Reformation unter seinen Schutz zu stellen? Wohl nicht nur Luthers theologische Überlegungen sondern eher das eigene Streben, durch ruhiges und überlegtes Handeln die kaiserliche Zentralgewalt zu mindern und gleichzeitig dem geldgierigen Papsttum Einhalt zu bieten. Vielleicht war es auch sein vergebliches Werben um *Margarete*, 1494, die Tochter des Königs und späteren Kaisers *Maximilian*, was indirekt noch Jahre später seine Entscheidungsfindung beeinflusst haben könnte.

Jedenfalls endete 1518 auf dem Augsburger Reichstag die bis dahin gute Beziehung zwischen dem Kaiser und dem sächsischen Kurfürsten. Auslöser war Friedrichs Nichthandeln und damit die Duldung der Reformationsbewegung durch Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 und Luthers Nichtauslieferung an den Papst nach dem Ketzerurteil. Friedrich war inzwischen ein stiller aber mächtiger Kritiker der habsburgischen Politik. Dennoch blieb er streng gläubiger Katholik. Friedrichs eigentliche Zierde war die Universität Wittenberg, die er 1502 gestiftet hatte. Der in Wittenberg herrschende Reformgeist bescherte der Universität und damit dem Kurfürsten große Anerkennung.

BILD OBEN: **Älteste Karte Sachsens von 1560.** Eine Kostbarkeit der Ratsschulbibliothek Zwickau. Es zeigt die drei wichtigsten Städte Sachsens während der Reformationsbewegung. Die reiche Stadt Zwickau gehörte dazu.